

## Zur Tagung

Wie auch immer man diese altertümliche Redewendung drehen und wenden will, es handelt sich um zwei Seiten, möglicherweise um ein Gegenüber zweier Personen, zweier Parteien oder größerer Gruppierungen. Und zwischen beiden Menschen oder anderen Elementen liegt etwas, was sie physisch, psychisch, politisch oder auf andere Weise trennt: ein Gegenstand, ein Fluss, ein Schlagbaum, eine Weltanschauung, eine andere Lebensweise oder vieles andere mehr kann zwischen uns liegen. Liebende, Freunde, Nachbarn, Verwandte, oder Menschen anderer Nationen können dadurch getrennt sein, manchmal nur für eine kurze Zeit, manchmal für eine ganze Ewigkeit. Was geschieht also, wenn es zu einem Hüben und Drüben kommt? Und was geschieht, wenn die Grenzen wegfallen oder eine Mauer fällt, wie es vor 21 Jahren in Deutschland geschehen ist? Was ist, wenn es ein Drüben nicht mehr gibt?

In dieser 20. Meißner Schreibwerkstatt soll es um diese Fragen gehen, um eigene Erfahrungen mit diesem Drüben, mit dem Fremden oder gar mit Entfremdung und Formen der Annäherung, um Situationen, deren literarische Ausgestaltung vielleicht etwas Charakteristisches dieser sehr vielschichtigen Lebenserfahrung widerspiegeln kann.

Dr. Kerstin Schimmel, Studienleiterin an der Evangelischen Akademie Meißen und die SchreiblehrerInnen Caritas Führer, Dr. Monika Hähnel, Rebekka Malter, Uwe Schmidt und Axel von Villebois

Beginn der Tagung am 12. August 2010, 18:15 Uhr [Bitte richten Sie Ihre Anreise zwischen 16 Uhr und 18 Uhr ein]

Ende der Tagung am 15. August 2010, ca. 14:00 Uhr

## Kosten der gesamten Tagung:

Verpflegung:	57,20 €
Unterkunft im DZ/EZ:	64,50/ 79,50 €
Tagungsbeitrag:	60,00 €
Gesamtkosten:	181,70 € / 196,70 €

Auf vorherige schriftliche Anfrage hin ist eine Ermäßigung für Personen mit geringem Einkommen sowie für Teilnehmende aus Mittel- und Osteuropa möglich. Zahlung mit EC-Karte möglich.

## Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit beiliegender Antwortkarte oder über unsere Homepage an. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ines Franke (03521-4706-15).

## Anreise:

Die Evangelische Akademie Meißen liegt in der historischen Altstadt Meißens, oben an der Zufahrt zum Dom neben der St.-Afra-Kirche. Zwischen Dresden und Meißen verkehren alle 30 Minuten S-Bahnen. Der Fußweg vom Bahnhof zur Akademie beträgt etwa 20 Minuten. Autoanreise über die B 6 und B 101 Richtung Zentrum und Meisastraße.

Weitere Hinweise: [WWW.EV-AKADEMIE-MEISSEN.DE](http://WWW.EV-AKADEMIE-MEISSEN.DE)

Die Evangelische Akademie Meißen ist behindertenfreundlich eingerichtet.

Diese Tagung wird gefördert von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Kreis der Freunde und Förderer der Evangelischen Akademie Meißen e.V.

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Meißen will die Arbeit der Akademie beraten und unterstützen, ihre Öffentlichkeitswirkung verstärken und Sponsoren für die Aufgaben der Akademie gewinnen. Wir laden ein zur Mitgliedschaft und Mitarbeit im Freundeskreis.

Evangelische Akademie Meißen  
Freiheit 16, 01662 Meißen

Telefon: 035 21 / 47 06 -0

Telefax: 035 21 / 47 06 -99

E-Mail: [klosterhof@ev-akademie-meissen.de](mailto:klosterhof@ev-akademie-meissen.de)

[www.ev-akademie-meissen.de](http://www.ev-akademie-meissen.de)



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



EVANGELISCHE AKADEMIE  
MEISSEN

»Hüben und Drüben«  
Meißner Schreibwerkstatt 2010

12. bis 15. August 2010  
Tagungsprogramm | Nr. 306-10

## HÜBEN UND DRÜBEN

Die Angebote der Schreiblehrerinnen und Schreiblehrer

Caritas Führer – Orte und Verhältnisse

Manchmal ist es gut, wenn wir Abstand gewinnen zur anderen Seite, wenn es hüben und drüben gibt, wir nicht durch zu viel Nähe vereinnahmt werden können, und selbst schützen dürfen. Manchmal ist es aber auch schmerzlich, wenn der Abstand zu Menschen oder Orten ein Hüben und Drüben aufzwingt und wir dadurch in Isolation, Ausgrenzung und Fremdsein geraten. Im Blick auf Mauerfall und Wiedervereinigung ergeben sich da natürlich interessante Schreibthemen. Aber ich möchte meine Schreibimpulse nicht nur an dieser wichtigen historischen Draufsicht festmachen, um auch jüngeren Schreibern (die das Hüben und Drüben deutscher Teilung gar nicht kennen gelernt haben) brauchbare Impulse anzubieten. Unser ganzes Leben ist geprägt von Menschen, Orten und Verhältnissen, die sich gegenüberstehen. Ob Lehrer und Schüler, Chef und Arbeitnehmer, Briefpartner in anderen Ländern, Anwalt und Angeklagter, Kind und Erwachsener, Armer und Reicher, Kranker und Arzt – immer finden wir uns auf der einen oder anderen Seite wieder und müssen unseren Standort finden. Durch Einsatz von Schreibspielen, Bildern, Texten anderer Autoren und konkreter Schreibvorgaben möchte ich helfen, Überschaubares zu Papier zu bringen.

Monika Hähnel – Hüben und drüben

Sobald zwei Personen sich wahrnehmen, entsteht Kommunikation, körpersprachliche und solche mit Worten. Die Schreibgruppe will sich inhaltlich auf das Hüben und Drüben im zwischenmenschlichen Verhalten – und auch Reden ist eine Form von Verhalten – konzentrieren. Wie nehmen wir den anderen wahr? Was von dem, was er sagt, kommt bei uns an, wie wirkt er auf uns und natürlich umgekehrt: Wie nimmt er uns wahr? An vertrauten Menschen aus unserer Biografie, aber auch mit Mitgliedern aus unserer Schreibgruppe oder gar zufällig in Meißen Angetroffenen, wollen wir

durch Erinnerung und durch Beobachtung Szenen des Fremdseins wie des Vertrautwerdens sprachlich gestalten. Der Blick in den einen und anderen literarischen Text macht uns klar, wie Autoren Kommunikation gestalten. Wir werden in der individuellen Schreibarbeit Kurzporträt, Kurzgeschichte, Dialoge und andere Gestaltungsformen nutzen und wie immer breiten Raum für kleine Experimente und gesellige Partnerarbeit schaffen, die uns unerwartete Schreibimpulse bieten.

Rebekka Malter - Das Spiel mit den Worten -  
erregend, anregend, zum Aufregen

Wer von hüben nach drüben geht, kommt meist nicht ungeschoren davon, sondern oft mit einem blauen Auge. Was erlebt er dort? Sein Blaues Wunder oder doch nur Hinz und Kunz? Ein Leben in Saus und Braus oder ein Leben, so egal wie 88, nicht Fisch, nicht Fleisch? Schwamm drüber, die Zeit heilt alle Wunden. Irgendwann liegt der Hund begraben, die Schäfchen sind im Trockenen, der Hase im Pfeffer, das Huhn ist im Topf, der Topf hat seinen Deckel und immer so weiter ...

Was passiert mit einem Text, wenn Wortspiele, literarische Figuren und geflügelte Worte in Hülle und Fülle auftreten? Wir wollen mit der Sprache spielen, den Reiz einzelner literarischer Figuren erkunden und schreibend entdecken, wann der Einsatz von Stilmitteln Sinn und Hintersinn gibt, wann er Unsinn und Nonsense bleibt, Blödsinn wird und Blüten treibt.

Uwe Schmidt – „Dort draußen ist, was ich hier drinnen lebe,

und hier und dort ist alles grenzenlos“ [Rilke, Der Lesende]. Hüben und drüben sind nur scheinbar in feste Grenzen gefasst. Hiesige und dortige Schicksale sind in ihrer individuellen Erfahrung von außen nicht eingrenzbar, und was ich „hier drinnen lebe“, entzieht sich jeder fremden Beurteilung. So ist hüben und drüben sowohl ein unterschiedener geografischer Ort als auch Seelenraum von dir und mir. Und natürlich beeinflussen sich diese beiden hüben und drüben be-

trächtlich. Das Land, in dem ich groß geworden bin, in dem mir heimatische Wurzeln wuchsen, in dem ich aber auch Bedrängnisse und Einschränkungen erfuhr, hat meine Seelenlandschaft eingefärbt. Und zugleich gilt: was ich denke und fühle, bestimmt auch mit den Raum um mich herum.

Wir wollen versuchen, das Erlebte aus beiden Grenzenlos schreibend zu vermitteln: dein Land und mein Land, deine Welt und meine Welt – mit Gedichten und Geschichten, mit Träumen und grenzenlosen Fantasien.

Axel von Villebois - In der Ferne so nah, in der Nähe so fern?

In meiner Schreibgruppe soll es auf der einen Seite um Erinnerungen gehen, nämlich um Erinnerungen an kuriose Augenblicke, komische Szenen, an absurde Situationen, an bewegende Momente oder auch an im Nachhinein unvorstellbare Alltagslichkeiten, die sich vor-, während- und nach dem Fall der deutschen Mauer in unserem wirklichen deutschen Leben zugetragen haben.

Auf der anderen Seite soll es um mehr oder weniger geheime Vorstellungen gehen, die wir ‚Getrennten‘ drüben und hüben von einander erträumt, erdacht, ersehnt, erhofft oder auch befürchtet hatten, während es die Mauer noch gab und nachdem sie gefallen war.

Inhaltlich soll es dabei nicht um die großen politischen Befindlichkeiten und Statements gehen, auch nicht um ‚political correctness‘, sondern viel mehr um die literarische Gestaltung von kleinen, vermeintlich unscheinbaren, aber sehr konkreten Geschehnissen, die sich innerlich oder äußerlich zugetragen haben und deren Wirklichkeit durch eine zurückhaltende, nicht moralische Erzählhaltung für sich sprechen, also nicht kommentiert werden müssen.

Literarisch soll es um Formen des kurzen, skizzenhaften Erzählens gehen, um kleine literarische ‚Miniaturen‘, die sich zum einen durch sprachlich-atmosphärische Dichte auszeichnen. Hier möchte

ich Hilfestellungen, Schreibimpulse und Anregungen  
geben.